

# Völkische Zeitung



GROSS-STETTIN EINZELPREIS 10 PF., AUSSERHALB 15 PF.

7. Jahrgang

Freitag, den 6. Januar 1939

Nr. 189

## Polens Außenminister vom Führer empfangen

Im Beisein des Reichsaußenministers von Ribbentrop - Vor Rückreise nach Warschau ein zweitägiger Aufenthalt in München

Berchtesgaden, 6. Januar.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstagnachmittag um 15 Uhr in dem Berghof in Gegenwart des Reichministers des Auswärtigen von Ribbentrop den polnischen Außenminister Beck, der auf seiner Rückreise von Monte Carlo nach Warschau einen zweitägigen Aufenthalt in München genommen hat.

## Zynische Drohung aus Amerika Hungerblockade im Kriegsfall!

Das Ende der amerikanischen Isolierungspolitik - „Warum einen Menschen erschließen, wenn man ihn zu Tode anhungrern kann“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Washington, 6. Januar.

Die neuen großen Nahrungsforderungen, die Roosevelt in seiner Schmähschrift gegen die autonomen Staaten aufgestellt hat, werden in Amerika als das Ende der Isolierungspolitik der Vereinigten Staaten bezeichnet.

Die gefährlichste Stelle in dieser wichtigsten Erklärung eines amerikanischen Staatsmannes seit Wilsons Zeiten ist diejenige, in der die Abänderung eines Neutralitätsgesetzes beklagt wird. Das bedeutet nichts anderes, als daß Amerika gewillt ist, in einem Kriegsfall wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen gegen den „Angreiferstaat“ zu ergreifen, wobei die Feststellung des Angreifers natürlich im Belieben des Präsidenten der Vereinigten Staaten liegt.

Die zukünftigen außenpolitischen Ziele Amerikas wurden in zynischer Offenheit von Senator Pittman, dem Vorsitzenden des Aus-

wärtigen Ausschusses, enthüllt, der wörtlich folgendes erklärte: „Die Frage ist, ob wir es künftig bei Protesten belassen wollen, wenn Rechte unserer Regierung oder unserer Bürger verletzt werden, oder ob wir derartige Proteste mit moralischen, finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen stützen wollen. Ich glaube, daß unsere Regierung sich dafür entschieden hat, daß der letztere Kurs eingeschlagen wird.“

Pittman trat dann offen für eine Hungerblockade der „Angreiferstaaten“ ein. Wenn Amerika auch nicht militärisch an einem zukünftigen Krieg teilnehmen werde, so gebe es doch noch andere Möglichkeiten. Diese Möglichkeit formulierte Pittman mit folgenden Worten: „Warum einen Menschen erschließen, wenn man ihn zu Tode anhungrern kann.“

Siehe auch „Roosevelt auf dem Kriegspfad“ auf der zweiten Seite

## Flammender Protest Italiens gegen Provokationen in Tunis

Die italienische Flagge geschändet - Der Kaiser, Mussolini und Graf Ciano beschimpft - Militärkonferenz mit Daladier in Algier

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 6. Jan.

Ministerpräsident Daladier hat seinen Aufenthalt in Tunis beendet und sich nach Algier begeben, wo am Freitag eine Konferenz sämtlicher höheren Militärbefehlshaber der nordafrikanischen Besatzungen stattfindet.

Daladier gedachte in einer Rundfunkansprache der „glorreichen Armee Afrikas“, die Abreise, wie „L'Epoque“ mit harter Betonung feststellt, gegenwärtig für das gesamte nordafrikanische Besatzungsgebiet weniger als 97 Schützenbataillone, 12 Regimenter Spahis und weitere 30 000 Mann anderer Truppengattungen umfasse.

„L'Epoque“ hat sich ein neuer französisch-italienischer Zwischenfall dadurch ereignet, daß ein bekannter französischer Journalist, der auf dem Wege nach Djibouti war, um dort Schilderungen von dem neuesten „Kriegsschauplatz“ zu fabeln, in Senna von der italienischen Polizei aus dem Flugzeug geholt und wieder an die Grenze zurückbefördert wurde.

Rom, 6. Jan.

Nach den antisemitischen Ausschreitungen und Provokationen, die sich in Tunis während des Besuchs Daladiers ereigneten, bei denen der Kaiser und Mussolini beschimpft und eine italienische Trikolore zerrissen wurde, haben die Führer der in Tunis ansässigen Italiener dem italienischen Generalkonsul eine Protestentscheidung mit der Bitte um Übermittlung an den italienischen Außenminister Graf Ciano überreicht, in der es u. a. heißt:

„Die Italiener von Tunis beklagen noch einmal ihr wiederholt zum Ausdruck gebrachtes Gefühl über die Unverschämtheit ihrer ungeschriebenen Rechte, die durch die geltenden Verträge und tausendjährigen Wohnheitsrechte gebilligt sind. Gegenüber den unaufhörlichen Provokationen und Gewalttätigkeiten in den vergangenen Tagen mit wiederholten Beschimpfungen, die in der Schändung der glorreichen italienischen Flagge ihren Höhepunkt fanden, und die im Gegensatz zu den von dem



Photo: Associated Press  
Unser Bild zeigt einen Überblick über die große Parade vor dem französischen Ministerpräsidenten Daladier in Tunis

Ministerpräsidenten der Besatzungsgeneration ungeduldeten Gefühlen der Achtung stehen, drücken die Tunis-Italiener ihre tiefste Verachtung für die ruchlose Geste zugleich mit der bittersten Feststellung aus, daß auch diese Taten wie die vorhergegangenen bis jetzt noch keine Bestrafung der Schuldigen zur Folge gehabt haben.

Die Tunis-Italiener bedauern den künstlichen Hoch- und Marnensiedung gegen sie, der die Beziehungen unter den verschiedenen Nationalitäten stört. Sie bitten ihren Generalkonsul, dem Außenminister und ihre unerbittliche nationale Treue und ihre Ergebenheit für den König und den Duce, den Gründer des Imperiums, zu übermitteln.“

## Slowakei brüskiert das Deutschtum

Ministerpräsident Dr. Tiso weigert sich, den deutschen Abgeordneten und Staatssekretär Karmasin zu empfangen - Plötzlicher Stellungswechsel der slowakischen Regierung

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Prag, 6. Januar.

Ein sehr merkwürdiges Verhalten hat der slowakische Ministerpräsident, Dr. Tiso, am Mittwoch und Donnerstag gegenüber dem Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Abg. Karmasin, an den Tag gelegt.

Der Führer der deutschen Volksgruppe hatte den dringenden Wunsch geäußert, am Mittwoch dem Ministerpräsidenten Dr. Tiso Beschwern des Karpatendeutschtums vorzutragen zu können, da diese sich gerade in den letzten Tagen erheblich vermehrt haben. Dr. Tiso ließ sich am Mittwoch wegen Krankheit entschuldigen. Sein Gesundheitszustand ermöglichte es ihm aber trotzdem, wie ein am Donnerstag von der slowa-

kischen Landesregierung herausgegebener amtlicher Bericht mitteilt, am gleichen Tage eine jüdische Delegation zu empfangen und mit ihr in längerem Gespräch zu verweilen.

Aber dies reiste Dr. Tiso am Donnerstag von Preßburg ab, ohne der Angelegenheit der von Staatssekretär Karmasin eingelassenen Aussprache Rechnung zu tragen.

Unzweifelhaft hat sich das Verhältnis zwischen dem Deutschtum in der Slowakei und den slowakischen Regierungsstellen in den letzten Tagen verschlechtert. Nach anfänglichem sogenannten „Wohlwollen“ gegenüber dem Deutschtum scheint sich jetzt in gewissen slowakischen Kreisen die Meinung durchzusetzen, daß die eigene Kraft groß genug sei, um in Zukunft besondere Wege zu gehen.

## 300 Lichtspielhäuser in Paris geschlossen



Seit Mittwoch abend haben etwa 300 Lichtspielhäuser im engeren Stadtbezirk von Paris aus Protest gegen eine neue Sondersteuer, die der Stadtrat ihnen auferlegt hat, auf unbestimmte Zeit ihre Tore geschlossen. Das Personal wurde entlassen. — Unser Bild zeigt das Madeleine-Theater, eins der größten Lichtspielhäuser der Pariser City nach dem Streikbeginn  
Photos: Scherl

## Deutsche fordern Schulfreiheit in Polen

Unterricht nach deutschen Grundsätzen - Lehrerverband gegen das polnische Schulprogramm - Deutsche Lehrbücher wurden verboten - Ein unhaltbarer Zustand

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Oppeln, 6. Januar.

Die deutsche Volksgruppe in Polen hat jetzt eine Reihe von Forderungen zum Schutze des Volkstums aufgestellt.

Die Erziehung und Unterweisung des deutschen Kindes soll nach deutschen Grundsätzen und Kulturanschauungen durchgeführt werden und der Unterricht ausschließlich in den Händen der Lehrer und Lehrerinnen der Volksgruppe liegen. Da es unmöglich ist, das polnische Schulprogramm auf die deutschen Schulen zu überneh-

men, hat der deutsche Lehrerverband den Unterrichtsbehörden einen eigenen Lehrplan unterbreitet, der dem kulturellen Eigenleben der Volksgruppe Rechnung trägt.

Wie aus einer Jahresagung des deutschen Lehrerverbandes in Polen mitgeteilt wurde, hatten die polnischen Schulbehörden schon vor mehr als einem Jahr sämtliche deutschen Lehrbücher verboten. Von dem von Verband neu eingereichten Unterrichtsüchern ist bis heute erst ein ganz geringer Teil genehmigt worden.